

[Read now] Kratzer im Lack: Roman (Gulliver 710)

## Kratzer im Lack: Roman (Gulliver 710)

Von Mirjam Pressler

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #375730 in eBooksVerffentlicht am: 2009-03-11Erscheinungsdatum:  
2009-03-11File Name: B008BQYGVY | File size: 37.Mb

**Von Mirjam Pressler : Kratzer im Lack: Roman (Gulliver 710)** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Kratzer im Lack: Roman (Gulliver 710):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.  
erschütterndVon Ein KundeIch wollte nur mal kurz durchblttern, aber dann konnte ich das Buch nicht mehr aus der Hand legen.Herbert, von den Eltern gedemtigt und geprgelt, von den Mitschlern gehnselt, flchtet sich in eine Phantasiewelt und zerkratzt mit seinem neuen Messer Autos.Frau Kronawitter, die verbitterte alte Ladenbesitzerin, sieht ihm zufllig dabei zu, ringt lange mit sich und will ihm schliehlich helfen.Mirjam Pressler beschreibt die

Gedanken- und Gefühlswelten der beiden Protagonisten sehr sachlich, dafür aber umso eindringlicher. Trotz des enormen Altersunterschiedes sind beide ähnlich verbittert, einsam und mutlos. Zu viele schlechte Erfahrungen mit den Mitmenschen haben sich mit der Zeit angesammelt. Ein offenes Gespräch, egal mit wem, erscheint unmöglich. Erschütternd, wie Herbert sogar das harmlose Lächeln des Optikers nur negativ interpretieren kann und das Hilfsangebot von Frau Kronawitter schließlich zur Katastrophe führt. Die Altersangabe ist definitiv zu niedrig. Meines Erachtens sollten DeutschlehrerInnen dieses Buch eher den Eltern geben als ihren Schülerinnen und Schülern. Gerade die Zeitungsnotiz am Ende, "wir haben doch alles für ihn getan" wirkt wie ein Hohn im Vergleich zu den Demütigungen die Herbert ertragen musste und sollte einigen Eltern zu denken geben.

2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. DAS ist wirklich eine gute Lektüre für die Schule! Von sternentaumel Es ist schon etwas länger her, dass Mirjam Pressler dieses Buch veröffentlichte, doch auch wenn die Geschichte nicht heute spielt, so ist sie trotzdem aktuell und immer wieder aufs neue präsent. Herbert wird in der Schule nur gemobbt, der Vater nimmt ihn hart ran und er kann sich nur in seine Traumwelten und die Sigmunden flüchten. Diese kauft er im Laden der alten Frau Kronawitter. Die ist es auch, die ihn beobachtet, als er die Autos zerkratzt. KRATZER IM LACK. Wird sich Herbert von der alten Frau helfen lassen? Kann ihm noch jemand helfen? Liebe Lehrer, wenn ihr eine gute Schullektüre sucht, hier habt ihr sie!

1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Schulbuchvorstellung - Kratzer im Lack Von Ein Kunde Habe das Buch "Kratzer im Lack" in der 6. Klasse am Gymnasium als Buchpräsentation dargestellt. Das Buch ist ganz o.K. Am Anfang ist es nicht sehr spannend. Mit dem Schluss hätte ich nicht gerechnet, er ist sehr brutal und abgehakt. Bin fast 12 Jahre alt und finde das Buch sollte mit einem Erwachsenen zusammen gelesen werden oder erst ab 14 Jahren.

Kurzbeschreibung Ausgerechnet Frau Kronawitter sieht Herbert, als er mit seinem neuen Messer Autos zerkratzt. Wird sie ihn verraten? "Ratte mit Brille" nennen sie ihn in der Schule. "Versager" sagt der Vater. Herbert, vierzehn Jahre alt, klein, blass, kurzsichtig, kann nur in seine Träume flüchten und sich mit Sigmunden trösten. Die kauft er im Laden bei der alten Frau Kronawitter. Und ausgerechnet Frau Kronawitter sieht ihn, als er mit seinem neuen Messer Autos zerkratzt. Keiner verdächtigt ihn, und obwohl er gar nicht weiß, warum er das gemacht hat, kann er nicht mehr damit aufhören und tut es wieder und wieder. Frau Kronawitter schweigt. Sie denkt über ihr Leben nach, zum ersten Mal schonungslos und ehrlich. Daraus entwickelt sie Verständnis für Herbert, erkennt, wie erstickend seine kleine, enge, scheinbar ordentliche und heile Welt ist. Sie möchte ihm helfen, will an ihm gutmachen, was sie an ihrem Sohn versäumt hat. Aber ist Herbert überhaupt noch in der Lage, Hilfe anzunehmen? Pressestimmen "In fünfundzwanzig Kapiteln gibt Mirjam Pressler das Porträt eines jugendlichen Gewalttäters. Herbert, vierzehn Jahre alt, von seinem Vater und den Mitschülern gehänselt und verspottet (sie nennen ihn "Ratte mit Brille"), trifft eine Nachbarin, die alte Frau Kronawitter, die ihm helfen wollte. Die Autorin lässt das Leben der beiden Hauptpersonen - Herbert und Frau Kronawitter - nebeneinander herlaufen. Ersten flüchtigen Begegnungen, noch ohne Bedeutung, folgen kurze Gespräche. Am Ende steht ein Mord. Mirjam Pressler zeichnet ein Psychogramm des jungen Täters, vielleicht etwas zu holzschnitthaft, aber immer so, dass klar wird, wo die Schuld liegt. Täter und Opfer sind eigentlich verwandt ohne es zu wissen. Frau Kronawitter möchte an Herbert gutmachen, was sie am eigenen Sohn versäumt hat. Herbert missversteht ihr Hilfsangebot als Drohung und ersticht sie. Die Autorin rekonstruiert, wie es dazu kommen musste." Winfried Kaminski, Die Zeit "Offen, eindringlich und unsentimental wird hier nichts verschönt, nichts gemildert." Luzerner Neueste

Nachrichten Kurzbeschreibung Ausgerechnet Frau Kronawitter sieht Herbert, als er mit seinem neuen Messer Autos zerkratzt. Wird sie ihn verraten? "Ratte mit Brille" nennen sie ihn in der Schule. "Versager" sagt der Vater. Herbert, vierzehn Jahre alt, klein, blass, kurzsichtig, kann nur in seine Träume flüchten und sich mit Sigmunden trösten. Die kauft er im Laden bei der alten Frau Kronawitter. Und ausgerechnet Frau Kronawitter sieht ihn, als er mit seinem neuen Messer Autos zerkratzt. Keiner verdächtigt ihn, und obwohl er gar nicht weiß, warum er das gemacht hat, kann er nicht mehr damit aufhören und tut es wieder und wieder. Frau Kronawitter schweigt. Sie denkt über ihr Leben nach, zum ersten Mal schonungslos und ehrlich. Daraus entwickelt sie Verständnis für Herbert, erkennt, wie erstickend seine kleine, enge, scheinbar ordentliche und heile Welt ist. Sie möchte ihm helfen, will an ihm gutmachen, was sie an ihrem Sohn versäumt hat. Aber ist Herbert überhaupt noch in der Lage, Hilfe anzunehmen?